

Zeitschrift: Die : Lesbenzeitschrift
Herausgeber: Die
Band: - (2003)
Heft: 26

Artikel: Leinwand in Pink
Autor: Senn, Doris
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-630974>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Leinwand in Pink

Sie heissen Alma und Orit, Jennifer und Phranc, Manuela und Fräulein von Bernburg, Valentine und Shy. Und sie füllen die Leinwand mit Geschichten von lesbischen Müttern, von spröden Femmes und sensiblen Butches, von bärtigen Frauen und leidenschaftlichen Suppenköchinnen, von kämpferischen Feministinnen und schwärmerischen Jeanne-Moreau-Liebhaberinnen.

Zu sehen sind sie bei Pink Apple, dem lesbisch-schwulen Filmfestival, das im Mai zum sechsten Mal die Leinwand in Zürich und Frauenfeld rosa färbt. Und das sind noch längst nicht alle Filmheldinnen, die es dann im Kino zu bewundern gilt: Erzählt wird auch von Ruthie und Connie, die sich 1959 in Brooklyn begegneten und anfreundeten. Damals waren beide verheiratet, hatten Kinder und engagierten sich in der jüdischen Community. Bis 1974 das Ungeheuerliche geschah: Sie verliebten sich ineinander! Die Wellen der Empörung schlugen hoch, als sie beschlossen, sich nicht zu verstecken und zusammen ein neues Leben zu beginnen. Für sie bedeutete das: die Familie verlieren, den Rückhalt in der Gemeinschaft, den FreundInnenkreis. Und auch jetzt, dreissig Jahre später, hat die Aussöhnung nur teilweise stattgefunden. Dafür engagieren sich Ruthie und Connie heute für die Gleichstellung homosexueller Lebensgemeinschaften und in Coming-out-Selbsthilfe-

gruppen. Das Porträt der beiden humorvollen, kämpferischen Ladies mit dem Titel «Ruthie & Connie: Every Room in the House» stammt von der New Yorker Filmemacherin Deborah Dickson.

Ruthie Bermann und Connie Kurtz werden bei der Filmvorführung anwesend sein.

Oder die Geschichte der 17-jährigen Kerou. Ihr Herz schlägt für Yuezhen, ihre Klassenkameradin, die aber möchte unbedingt Shihao kennen lernen, den Schwimmchampion und Star der Schule. Kerou bietet sich als Vermittlerin an – ohne den gewünschten Erfolg: Shihaos Herz beginnt nämlich für Kerou zu schlagen. Dieser kleine, feine Coming-out-Film aus Taiwan stellt weniger den möglichen Trubel um die sexuelle Orientierung seiner Hauptfigur Kerou in den Vordergrund als das schillernde Neuland der emotionalen Zwischentöne, das sich auf Grund des ungelösten «Liebesdreiecks» dieser Heranwachsenden aufbaut. «Blue Gate Crossing», das Zweitlingswerk des Regisseurs Yee Chih-Yen, konnte in Cannes 2002 einen Überraschungserfolg verbuchen und ist bei Pink Apple als Vorpremiere zu sehen.

Oder das Drunter und Drüber rund um Ossi Oswald, den Star der frühen Komödien von Ernst Lubitsch (der später Greta Garbo inszenierte). Dank einem Griff in die Raritätenkiste ist der

Stummfilm «Ich möchte kein Mann sein» von 1918 zu sehen. Darin spielt Ossi das junge und widerspenstige Fräulein, das raucht, scharfe Sachen trinkt und leidenschaftlich gern Poker spielt. Ein Hauslehrer soll sie zur Raison bringen, worauf Ossi einen Frack kauft und sich mit Bubikopf und Monokel ins Berliner Nachtleben stürzt. Zu dieser frechen Crossdressing-Komödie gesellt sich der Kurzfilm «Aus eines Mannes Mädchenzeit» von 1912, eine für diese Zeit ganz erstaunliche Travestie-Posse. Ein Arbeitsloser verkleidet sich als Frau, um eine Anstellung als Dienstmädchen zu finden. Dabei steht – wie bei «Ich möchte kein Mann sein» – die Lust am Spiel mit den gesellschaftlich definierten Rollen, mit dem erotischen Knistern zwischen gleich- und andersgeschlechtlicher Anziehung im Vordergrund. Beide Filme werden von zwei Musikerinnen live begleitet.

Doris Senn

Pink Apple findet vom 8.–14. Mai im Art-house Movie in Zürich statt.

Vom 15.–18. und vom 23.–25. Mai gibts die Pink-Apple-Filme im Cinema Luna in Frauenfeld zu sehen.

Ab Mitte April ist das Programm unter www.pinkapple.ch einsehbar. Es kann auch per Post angefordert werden: Pink Apple, Postfach 729, 8501 Frauenfeld.



Blue Gate Crossing



Ruthie & Connie